



Die neue Ausstellung von Hansjörg Quaderer hat gestern im Domus seine Eröffnung gefeiert. (Foto: Michael Zanghellini)

Die Dynamik der Kreisbewegung

Vernissage Mit 60 Bildern, teils aus allerjüngster Schaffenszeit, gestaltet der Schaaner Künstler Hansjörg Quaderer die letzte Domus-Ausstellung in diesem Jahr.

Kreisförmige Strukturen sind schon seit den 1990er-Jahren ein Markenzeichen in Hansjörg Quaderers Bildern. Kreise, freihändig und ungefähr gemalt oder als Passepartouts ebenso ungefähr ausgeschnitten und hinter nachtblaue Flächen gelegt. Für den Künstler sind es Augen, wenn man ihn fragt. Denn dass der Mensch ein Augenwesen ist, dass er in die Welt hinausschaut und die Welt in ihn hineinschaut, dass der Mensch in die Welt durch die Koordination von Auge und Hand gestaltend ein-

greift, ist für ihn ein Mysterium, ein Faszinosum, das ihn schon seit vielen Jahrzehnten beschäftigt. Die grossformatigen Bilder in seiner aktuellen Ausstellung im Schaaner Domus stammen aus dem Jahr 1995, die zahlreichen kleinformatigen Werke entstanden erst im Laufe der vergangenen Wochen.

Dynamik aus der Leere

Die ungefähre Kreisform bildet indes nur den äusseren Rahmen für die dynamischen Zeichen und Formen, die Hansjörg Quaderer intuitiv mit Tusche, Aquarell oder Gouache in die Mitte setzt. Formen, die nur aus einer sehr ungefähren Vorstellung heraus entstehen, wie es der Künstler selbst beschreibt - eigentlich aus einer Versenkung und inneren Leere, wie es Werner Hasler in seiner gestrigen Vernissagerede beschrieb. Was den verschiedenfarbigen Einschreibun-

gen praktisch allesamt gemeinsam ist, ist eine eigenwillige Dynamik, die zum einen im Kreis geht, zum anderen durch Strichsetzungen von oben nach unten oder in der Diagonale weniger gebremst als vielmehr in weitere Richtungen dynamisiert wird. Passenderweise steht die Ausstellung denn auch unter dem Titel «Vertigo», das Schwindelgefühl, das einen in kreisförmigen Bewegungen überfallen kann - vielleicht auch das Schwindelgefühl, dem sich der Künstler in seinen obsessiven Malaktionen hingibt. Quaderers Bilder wollen in jedem Fall mehr als blosser Dekoration sein. Dazu hat sich der Künstler viel zu lange und intensiv auch theoretisch mit der Geschichte künstlerischer Darstellungsformen befasst. Und er ist überzeugt, dass jeder Künstler, der auf sich hält und die reiche Kunstgeschichte kennt, heute nicht mehr un-

schuldig malen kann. Deshalb findet sich unter Quaderers Werken auch etwa ein Drittel Verworfenes, das er nie in eine Ausstellung bringen würde. Es bleibt ohnehin genügend Zeigenswertes übrig, denn mit seinen 60 Bildern bespielt Quaderer alle Räume des Domus in dichter Weise - nahtlos, als Einheit wie ein Gesamtkunstwerk, wie Domus-Leiter Albert Eberle in seiner Begrüssung erfreut ausführte. Es war im Übrigen auch eine Ausstellung mit Werken von Hansjörg Quaderer, mit der der Domus vor acht Jahren wiedereröffnet wurde, blickte Albert Eberle auf die seinerzeit gut besuchte Ausstellung «Erdmalerei» zurück. Die aktuelle Ausstellung «Vertigo» von Hansjörg Quaderer läuft nun bis 20. Dezember. Im kommenden August wird der Künstler anlässlich der 3. Triennale Liechtenstein wieder im Domus zu Gast sein. (jm)

Volksblatt

Fr 13.11.2020 S 17